

gegenüber steht der Taufstein. Der Chor ist durch eine Balustrade abgeschlossen. Zur Seite je ein Nebenaltar, in der Achse der Hauptaltar.

Der architektonische Aufbau ist einfach, reicher wird er durch den teilweise vergoldeten ornamentalen Schmuck im Chor. Die Decke ist flach und mit einem, auch die Kehle umfassenden Freskogemälde bedeckt.

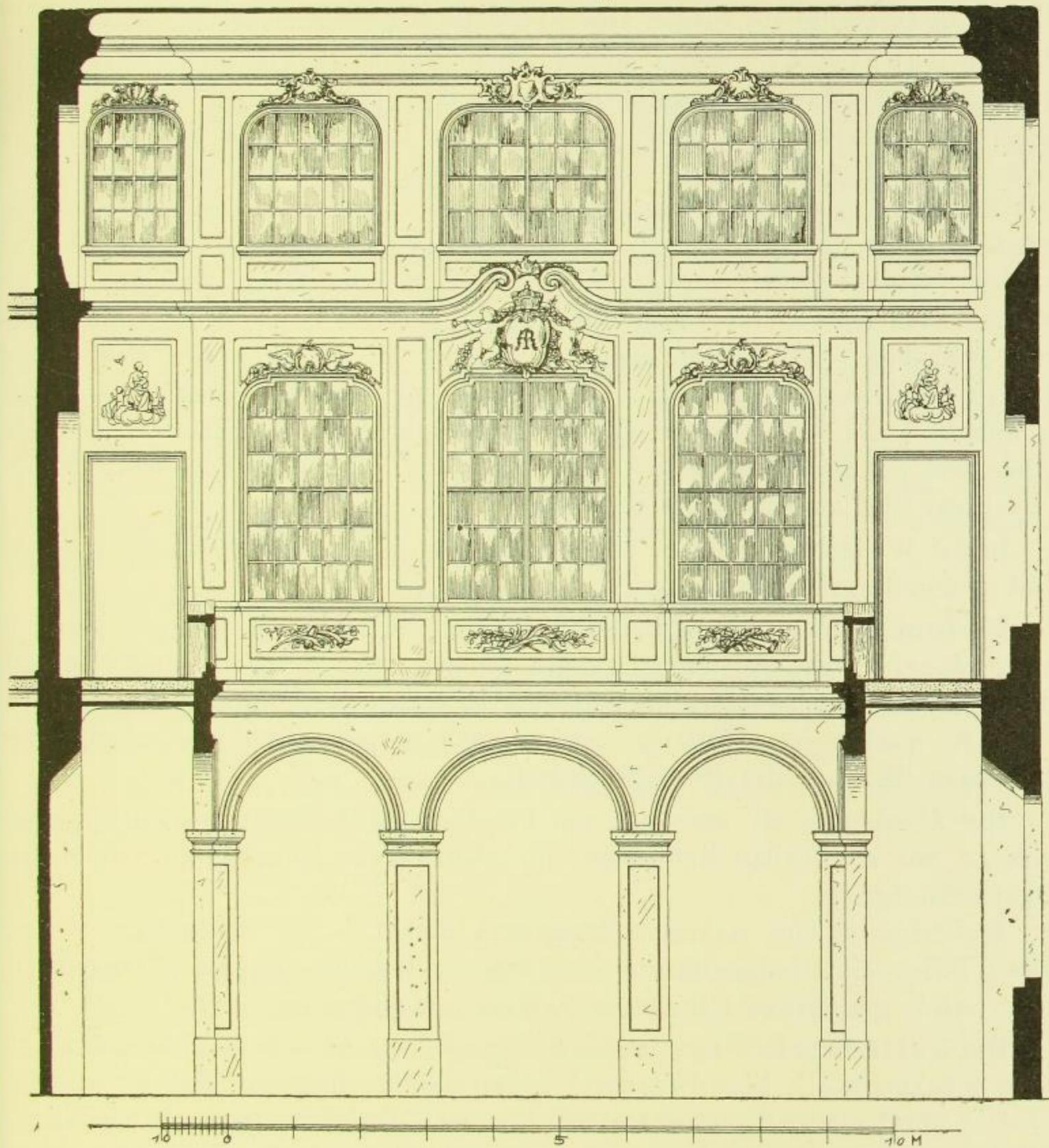


Fig. 134. Hubertusburg, Kapelle, Querschnitt.

Die Wirkung des Raumes ist vorzugsweise begründet auf die außerordentlich sorgfältige Behandlung und auf die Färbung des Stuckmarmors. Grundton ist weiß, Nebenflächen sind in zwei Tönen rot gehalten. Einzelne Ornamente sind, wie gesagt, vergoldet. Der Stuckmarmor überzieht alle Teile des Baues, auch die plastischen Werke sind in diesem Stoffe hergestellt, nur die Kanzel, die Rahmen der Seitenaltäre sind außer den Türen usw. von Holz.

Das Deckengemälde von J. B. Grone stellt den knieenden, von rotem Mantel umgebenen heiligen Hubertus dar, vor dem auf einem Felsen ein weißer